Warum hat LOVIS Augen am Bug?

"Ihr führt Krieg? Ihr fürchtet euch vor einem Nachbarn? So nehmt doch die Grenzsteine weg – so habt ihr keinen Nachbarn mehr. Aber ihr wollt den Krieg und deshalb erst setztet ihr die Grenzsteine."

Friedrich Nietzsche, Philosoph (1844-1900)

Mit den Augen am Bug bekunden wir unsere Solidarität mit all jenen Menschen, die versuchen, über das Mittelmeer nach Europa zu gelangen. Jedes Jahr riskieren Tausende bei der Flucht über das Meer ihr Leben. Viele ihrer Boote tragen Augen auf dem Rumpf.

Bereits in der Antike befuhren Menschen das Mittelmeer. Sie trieben Handel, führten Kriege, tauschten Entdeckungen aus und bereisten die Region. Damit ihre Schiffe den richtigen Weg fanden und vor Meeresungeheuern geschützt waren, bemalten sie den Bug ihrer Schiffe mit Augen. Schiff und Besatzung wurden so auch vor dem „bösen Blick" bewahrt.

Bis heute sind viele Fischerboote im Mittelmeer am Bug mit Augen verziert. Noch immer ist das Meer Handels- und Reiseweg, aber auch Schauplatz von Konflikten. Seit den 1990er Jahren ist es außerdem zu einer der weltweit am schwersten zu überwindenden Grenzen geworden. Allerdings nicht für alle Menschen. EU-Bürger_innen können in der gesamten Region problemlos reisen. Aber aus der umgekehrten Richtung gleicht das Meer einer unüberwindbar hohen Mauer. Wollen Menschen ohne europäischen Pass in der Europäischen Union arbeiten, studieren, reisen, ihre Familie besuchen oder Asyl beantragen, können sie nicht einfach per Flugzeug oder Fähre einreisen. Nur mit viel Glück erlangen sie ein reguläres Visum.

Aber was machen jene Menschen, die auf der Flucht keine Zeit haben, ein Visum zu beantragen, oder die keine Chance haben, eines zu erhalten? Oftmals bleiben ihnen nur gefährliche Reisewege, auf denen sie ihr Leben riskieren. Wer mutig oder verzweifelt genug ist, keine andere Perspektive mehr sieht, besteigt eines der Fischerboote an der nordafrikanischen Küste. Manchmal hat es Augen am Bug. Die Menschen versuchen darin, das Mittelmeer zu überqueren. Einigen gelingt es, aber viele tausend Menschen haben diesen Versuch bereits mit ihrem Leben bezahlt.

Wir wollen mit „unseren" Augen am Bug der Lovis auch im Ostseeraum auf die Situation im Mittelmeer aufmerksam machen! Die Abschottung der Grenzen und die Nichtrettung von Schiffbrüchigen geschieht, solange wir nichts dagegen unternehmen, in unser aller Namen.

In Solidarität mit allen Menschen weltweit, die wie wir ihren Traum von Freiheit und Selbstverwirklichung zu realisieren versuchen.

Damit die Flüchtlinge draußen bleiben. Frontex – eine Agentur zur EU-Grenzsicherung

Die Europäische Union gibt jährlich immer mehr Geld für die Sicherung ihrer Außengrenzen aus. Dies ist die Kehrseite der Bewegungsfreiheit im Innern, die EU-Bürger_innen dank des Schengener Abkommens genießen.

Während zwischen den EU-Staaten Grenzposten, Mauern und Zäune abgerissen wurden, werden sie an den Außengrenzen verstärkt und mit modernster Militärtechnik gesichert. Seit 2004 gibt es eine „Europäische Agentur für die operative Zusammenarbeit an den Außengrenzen" (kurz: Frontex). Sie zählt die Bekämpfung sogenannter „illegaler Einwanderung" zu ihren Hauptaufgaben. Weiterhin vernetzt Frontex die europäischen Grenzpolizeien und schult diese in den neuesten Grenzsicherungsmethoden.

Flüchtlinge sollen die Europäische Union erst gar nicht erreichen. Deshalb ist Frontex beispielsweise in nordafrikanischen Staaten am Bau großer Lager beteiligt, in denen Flüchtlinge auf ihrem Weg nach Europa festgehalten werden. Auf dem Mittelmeer und Atlantik werden Flüchtlingsboote abgedrängt und zur Umkehr gezwungen. Dadurch, dass die Fluchtwege immer komplizierter und riskanter werden, trägt Frontex zu einer Erhöhung der Opferzahlen bei.

Als Agentur ist sie dabei fast gänzlich demokratischer Kontrolle entzogen. Nur das Budget muss vom Europäischen Parlament genehmigt werden. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben verfügte Frontex 2005 über ein Jahresbudget von 6,3 Millionen Euro, 2011 waren es bereits 88 Millionen Euro und im September 2011 stimmte das Europaparlament einer Etaterhöhung auf 120 Millionen Euro zu. Zusätzlich können über den External Border Fund zwischen 2007–2013 1,8 Milliarden Euro bezogen werden. Frontex hat Zugriff auf über 20 Flugzeuge, 25 Hubschrauber und 100 Schiffe.

BDC e.V. | Lange Straße 60 | 17489 Greifswald | info@lovis.de | http://lovis.de
Kennzeichen: Gestaltung, Umsetzung Kerr Wright | info@kerrwright.de

Entstanden im Rahmen des Seminars „Seefahrt und Neo-Kolonialismus"an Bord der Lovis
Unterstützt von
Stiftung Nord-Süd Brücken
RUE
Um Verteilen!
Druck: Druck mit Verstand

Lesetipp: Gabriele del Grande: Das Meer zwischen uns – Flucht und Migration in Zeiten der Abschottung. 2011, von Loeper Literaturverlag.

http://lovis.de/augen
http://boatspeople.org
http://borderline-europe.de
http://bewegung.taz.de/aktionen/manifest/

KEINE GRENZEN FÜR MENSCHENRECHTE
borderline-europe